

6 Zusammenfassung

In der vorliegenden Studie wurden in einer Milchviehanlage mit Fruchtbarkeitsproblemen zwei Alternativen im Fruchtbarkeitsmanagement mit der herkömmlichen Methode der täglichen Brunstbeobachtung und Besamung verglichen.

Die eine Alternative mit Vorselektion eines aktiven Corpus luteum mittels Progesteronbestimmung in der Milch wurde nach etwa zweimonatiger Durchführung eingestellt. Zu diesem Zeitpunkt ermittelte Fruchtbarkeitskennzahlen machten deutlich, dass diese Methode keine Alternative für diesen Betrieb darstellte.

Die zweite Methode, die Ovulationssynchronisation mit anschließender terminierter Besamung, wurde im Versuchsabschnitt A und C mit der herkömmlichen Methode der täglichen Brunstbeobachtung und Besamung verglichen. Im Versuchsabschnitt B wurden zwei Varianten der Ovulationssynchronisation miteinander verglichen. Für alle Versuchsabschnitte wurde eine Kosten-Nutzen-Analyse erstellt.

Alle Kühe, die nach dem 10. Oktober 1998 gekalbt hatten, wurden in den Versuchsabschnitt A aufgenommen. Im Versuchsabschnitt A wurde eine FWZ von 51 Tagen festgelegt. Alle Tiere der OvSynch-Gruppe wurden nach Ablauf der FWZ terminiert besamt. Alle Tiere der Kontrollgruppe wurden ab dem 51. Tag p.p. auf Brunstanzeichen beobachtet. In Brunst erkannte Tiere wurden besamt. In diesem Versuchsabschnitt konnte gezeigt werden, dass mit der Durchführung eines OvSynch-Programms die Fruchtbarkeitsleistung dieser Herde verbessert werden konnte. Bei der Kosten-Nutzen-Analyse stellte sich heraus, dass die Mehrkosten, die durch die Ovulationssynchronisation entstanden waren, nur einen geringen Teil der Gesamtkosten für eine Trächtigkeit ausmachten. Bei der Berücksichtigung der nicht realisierten Gewinne durch die Einsparung von verlängerten Gützeiten und unfreiwilliger Remontierung stellte das OvSynch-Verfahren wirtschaftlich einen Vorteil dar.

Im Versuchsabschnitt B wurden zwei Programme zur Ovulationssynchronisation mit unterschiedlichen Startzeiten miteinander verglichen. Für die Tiere der Gruppe „früh“ galt eine FWZ von 66 Tagen. Alle Tiere dieser Gruppe wurden nach Ablauf der FWZ terminiert besamt. Tiere der Gruppe „spät“ sollten ab dem 49 Tag p.p. auf Brunstanzeichen beobachtet und besamt werden. Alle nicht besamten Tiere wurden ab dem 70. Tag p.p. in ein OvSynch-

Programm eingebunden und ab dem 80. Tag p.p. terminiert besamt. Die Fruchtbarkeitskennzahlen der Gruppen „früh“ und „spät“ unterschieden sich nicht signifikant. Die Gesamtkosten pro erzielte Trächtigkeit lagen in der Gruppe „spät“ im Durchschnitt um 28,10 DM niedriger als in der Gruppe „früh“. Die Verbesserung des Erstbesamungserfolges fiel nicht so deutlich aus, wie es nach Literaturangaben erwartet werden konnte.

Bei Studienbeginn gab es in diesem Betrieb viele Kühe, die die Aufnahmebedingungen für den Versuchsabschnitt A überschritten hatten (FWZ von 51 Tagen). Diese Tiere kalbten vor dem 11. Oktober 1998 ab und waren bei Studienbeginn noch nicht wieder tragend. Die „Problemtiere“ wurden in den Versuchsabschnitt C aufgenommen. Die Tiere wurden analog zu Abschnitt A in zwei Studiengruppen eingeteilt. Im Versuchsabschnitt C gab es in der Gesamtauswertung keinen Vorteil des OvSynch-Programms gegenüber der Kontrollgruppe und die Fruchtbarkeitskennzahlen unterschieden sich nicht signifikant. In der Kosten-Nutzen-Analyse konnte kein Vorteil für die OvSynch-Gruppe festgestellt werden. Bei der gesonderten Auswertung der „Tiere der ersten Laktation“ waren die Kosten pro erzielter Trächtigkeit in der OvSynch-Gruppe im Durchschnitt um 56,76 DM niedriger als in der Kontrollgruppe.

In allen Versuchsabschnitten konnte gezeigt werden, dass bei den Erstlaktierenden der Erstbesamungserfolg deutlich über dem der Gesamtauswertung lag.